



## Bericht - Begehung des Schienenersatzverkehrs

Am 19. Februar führte der Verein Abid e. V. in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn AG eine erneute Begehung der Strecke von Berlin nach Wittenberge auf der Verbindung Berlin-Hamburg durch. Am Berliner Hauptbahnhof ging es los. Der Mobilitätsservice war zahlreich vor Ort, da die Rolltreppe zum Bahnsteig kurzfristig ausfiel. Die Servicemitarbeiter unterstützten uns beim einsteigen in den Zug. In Wustermark endete der Zug und wir mussten auf den SEV umsteigen. Im Zug wurde keine Fahrgastinformation im zwei Sinne Prinzip mitgeteilt.

Im gesamten Bahnhofsbereich war kein weg Leitsystem im zwei Sinne Prinzip zum SEV vorhanden. Der ein- und ausstieg war für Rollstuhlfahrer\*in Barrierefrei sowie der gesamte Bahnhofsbereich.

Unmittelbar in der Nähe vom Fahrstuhl befanden sich die Toilettenanlage.

An der SEV-Haltestelle befand sich neu angebrachtes Fahrgastinformationssystem im zwei Sinne Prinzip (Audio und Visuell)

Die Weiterfahrt nach Wittenberge erfolgte mit neuen SEV-Bussen. Insgesamt verlief die Fahrt gut, da im Bus das zwei Sinne Prinzip (hören und sehen) angebracht und voll funktionsfähig war. Im SEV-Bus gab es eine Toilette jedoch nicht ganz Rollstuhl gerecht.

In Wittenberge befand sich die Toilettenanlage in ca. 250 Meter Entfernung auf der Rückseite an einem Döner Imbissstand. Die Öffnungszeiten der Toilettenanlage ist von 6 Uhr bis 22 Uhr geöffnet und zugänglich. Jedoch gestaltet sich die Suche nach der Toilette, weiter weil kein Hinweisschild vorhanden war das die Toilettenanlage auf der Rückseite sich befindet.



Ansagetafel barrierefrei mit Audio auf Knopfdruck



Das Schild befand sich hinter der Bushaltestelle, war nicht auf den ersten Blick ersichtlich.



Der Dönerladen war mit einem großen, leuchtenden Dachschriftzug „Imbiss“ gekennzeichnet, jedoch nicht mit einem WC-Schild — weder am Eingang noch an der Seite, an der sich die Toilette befand. Dadurch musste das WC gezielt gesucht werden. Zudem gab es einen weiteren Eingang zum Imbiss, der leicht mit dem Zugang zur Toilette verwechselt werden konnte. Auf Nachfrage im Dönerladen erhielten wir die Auskunft, dass sich das WC „links hinten“ befinde, und wir fanden es schließlich. Für Personen beispielsweise mit Morbus Crohn oder anderen gesundheitlichen Einschränkungen kann eine solche Situation jedoch ein erhebliches Hindernis darstellen. Im Ernstfall könnte die Toilette unter diesen Umständen nicht rechtzeitig erreichbar sein. Der zur Toilettenanlage war mit dem Euro Schlüssel und Münzeinwurf zugänglich.

Positiv hervorzuheben ist, dass alle eingesetzten Busse mit einer Toilette ausgestattet sind. Die Busse sind neu, modern und alle in pink-lila gestaltet. Insgesamt ist der Schienenersatzverkehr als grobe Ersatzlösung gut annehmbar. Grundsätzlich sollten Hinweisschilder jedoch so konzipiert sein, dass sie mit klaren Symbolen arbeiten und an jeder Abbiegung oder Kreuzung wiederholt werden. Weiterfahrt über Quitzow Nach der Besichtigung setzten wir unsere Fahrt über Quitzow in Richtung Berlin fort. Beim Umsteigen in Quitzow befinden sich drei WCs, diese sind jedoch für Gäste des Schienenersatzverkehrs nicht zugänglich, weil sie verschlossen waren. Anschließend ging es mit dem Schienenersatzverkehr zurück Richtung Berlin nach Wustermark. Dort inspizierten wir erneut die WC-Anlagen. Es handelte sich meist um ein Universal-WC, das für alle Geschlechter sowie auch für schwerbehinderte Personen zugänglich ist. Die Einrichtung ist neu und entspricht einem Modell, das in Berlin mittlerweile häufiger eingesetzt wird. Somit hat der Bahnhof Wustermark im Bereich Barrierefreiheit gute Voraussetzungen geschaffen. Nach einer kurzen Stärkung und bei klirrender Kälte setzten wir die Fahrt mit dem Zug zurück nach Berlin fort. Die Begehung wurde insgesamt mit sehr positiven Eindrücken abgeschlossen. Es hat sich vieles zum Guten entwickelt, was in der Vergangenheit möglicherweise übersehen wurde.

Vielen Dank an die Deutsche Bahn AG,  
vertreten durch Herrn Arming.

